GOHLIS FORUM

23. Jahrgang | Informationen des Bürgervereins Gohlis e.V. | 6 / 2021

Gohliser Kalender 2022 erschienen

Spielen in Gohlis – Großes für Kleine
Kalender und maßgeschneiderter Spielplatzführer für den Stadtteil Gohlis in einem

Seit einigen Jahren gibt der Bürgerverein Gohlis e. V. einen Fotokalender heraus, der ausgewählte Themen in unserem Stadtteil beleuchtet. Auch in diesem Jahr sind viele Menschen unserem Aufruf gefolgt und haben Texte und Bilder beigesteuert. Dafür möchte sich der Verein an dieser Stelle bedanken!

Titel des Gohlis-Kalenders 2022

In diesem Jahr hat sich der Bürgerverein bewusst für ein Thema entschieden, das weniger historisch ist. Der Fokus liegt auf Orten für die kleinen Gohliserinnen und Gohliser, für Familien und Freunde, auf Orten des unbefangenen Spaßes. Das Thema des Gohlis-Kalenders 2022 ist „Spielen in Gohlis - Großes für Kleine“.

Jedes Kalenderblatt präsentiert dabei einen Gohliser Spielplatz. Auf der Rückseite finden sich jeweils eine kurze Beschreibung des Spielplatzes sowie eine Bewertung nach verschiedenen Kriterien. Es gibt außerdem Tips zur Anreise mit dem ÖPNV, Verweise auf gastronomische Angebote (EIS!) und interessante Dinge in der Umgebung. Natürlich wurden von den Autorinnen und Autoren, die alle selbst Eltern oder Großeltern sind, die Bedürfnisse von Familien immer mitgedacht. So ist also ein maßgeschneiderter Spielplatzführer für den Stadtteil entstanden.

Monatsblatt März

Ab sofort gibt's diesen Wandkalender im A4-Querformat für 9 EUR in ausgewählten Buchhandlungen wie dem „Bücherwurm", Gohliser Straße 20, oder der Verlagsbuchhandlung Bachmann, Markt 1.

Direkt beim Bürgerverein kann man den Kalender via buergerverein@gohlis.info oder telefonisch unter +49 341 20018556 montags bis freitags zwischen 10 bis 17 Uhr bestellen. Wir liefern bzw. versenden frei Haus! Eine Abholung ist während unserer Sprechstunde möglich (Fr 10-12 Uhr, Lützowstraße 19) möglich. Hier kann der Kalender auch im Büro des Budde-Hauses, während der Öffnungszeiten erworben werden (Mo-Fr, 10-16 Uhr).

Hintergrundinformationen auf der Rückseite

Gohliser Geschäftsleben

VON PETER NIEMANN

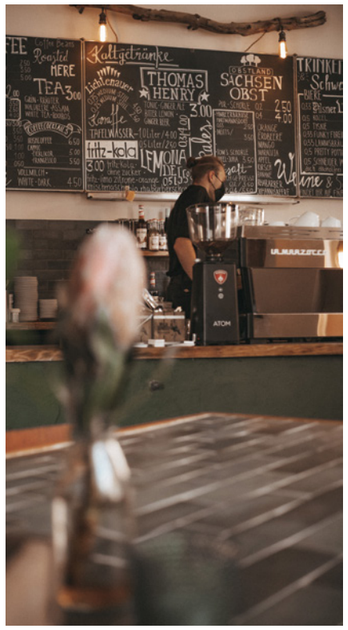
Auch in diesem Herbst gibt es trotz der leider immer noch um sich greifenden Pandemie ein paar erfreuliche Entwicklungen in unserem Stadtteil, über die es zu berichten lohnt. Allen voran möchte ich ein wirklich fantastisches Café in der Coppistraße 58 vorstellen. Mit den freundlichen Inhabern konnte ich bereits vor der Eröffnung Anfang September ein ebenso entspanntes wie aufschlussreiches Interview führen:

Das Café Schwung und Schwebe

Mi - So | 9 - 19 Uhr

Es ist Mittwoch, der 22. September 2021, als das Café erstmals und quasi heimlich seine Türen für die Gohliserinnen und Gohliser öffnete. Verzichtet wurde dabei nämlich bewusst auf Eröffnungsveranstaltung nebst Brimborium. Natürlich wurde bei Anwohnerin und Passant schon Wochen vorher die Neugier geweckt. Der Standort im ehemaligen Sparkassengebäude an der Ecke Coppistraße | Corinthstraße ist schließlich vielen hier vertraut. Im September 2019 schloss die Filiale und es fiel offenbar angenehm auf, dass sich nach rund zwei Jahren Pause etwas tut.

Das Konzept des Cafés ist einfach und scheint sich wie das Teil eines Puzzles in unseren Stadtteil einzupassen. Die beiden Geschäftsführer (Kaffee-Röster | Barrista) verstehen sich als ein Kiez-Café mit einem gewissen Anspruch. Wobei deutlich betont wird, dass man Aufenthaltsqualität für alle Altersklassen und Konstellationen schaffen möchte. Der Cafébetrieb findet regelmäßig von 9 - 19 Uhr statt, in der warmen Jahreszeit dann perspektivisch auch etwas länger und im Außenbereich. Neben einer modernen Frühstückskarte gibt es zwischen 12 und 14 Uhr ein wechselndes Mittagsangebot. Die Getränkekarte ist umfangreich, legt den Fokus aber klar auf Café in dessen Vielfalt. Egal welche Mahlzeit, es wird frisch zubereitet und auch Wert auf regionale bzw. lokale Produkte gelegt, etwa durch die Zusammenarbeit mit Bauernhöfen im Umland. Sogar die 7 Mitarbeiter*innen konnten, auch dank zeitgemäßer Bezahlung, über einen einfachen Zettel an der Tür aus der



Impressionen aus dem Schwung und Schwebe

unmittelbaren Umgebung rekrutiert werden. Montags und dienstags sind übrigens keine Ruhetage, sondern immer dann wird fleißig Kaffee geröstet, für den Cafébetrieb und Verkauf.

Der Weg von der Idee zum Café war zwar nicht beschwerlich, zog sich jedoch. Bereits seit rund 20 Jahren kennen sich die beiden Gründer. Die Idee, ein solches Café zu eröffnen manifestierte sich allerdings erst Silvester 2019 am Lagerfeuer. Ein Businessplan entstand bereits im Frühjahr 2020, nur die Standortsuche dauerte. Schlussendlich führte der Zufall, besser gesagt der Schornstein (für den Röstofen) sowie die günstige Raumaufteilung des Objektes in der Coppistraße nach Gohlis.

Rückblickend scheint das Konzept aufzugehen. Allein in der ersten Woche fanden sich mehr 600 zufriedene Besucherinnen und Besucher. Das Publikum ist bunt gemischt, erste Stammgäste kristallisieren sich heraus, man kommt ins Gespräch. Bald öffnet auch der Onlineshop des Röstquartiers. Für die nächste Saison ist in jedem Fall viel geplant, auch Veranstaltungen und bis dahin gibt's im Café eigentlich alles, was den Winter ein wenig angenehmer gestaltet.

Ausführliche Informationen unter www.schwungundschwebe.de

Das neue Sport Dart Center in der Franz-Mehring-Straße

Dartsport in Gohlis-Mitte!

Der 1. Darts-Sport-Club Leipzig 06 e.V. bietet seit vier Monaten Steeldart für Jung und Alt im Herzen von Gohlis an. Das Dart Sport Center Gohlis befindet sich in der Franz-Mehring-Straße 5, in unmittelbarer Nähe zum Coppiplatz. Über 60 Mitglieder, davon über 50% Kinder und Jugendliche gehören dem Verein an, der mit zwei Teams in der Mitteldeutschen Steeldartsliga (MDSL, Regionalliga Sachsen) aktiv Wettkämpfe bestreitet. Der Verein selbst wurde 2006 gegründet und ist somit der älteste Dartsport-Verein Leipzigs.

Das Jahr 2020 verlief pandemiebedingt eher ruhig, wobei die Zeit genutzt wurde, um einen Ersatz für das bisherige Vereinsheim in der Leipziger Südvorstadt zu finden. Das neue Domizil in Leipzig-Gohlis wurde im August 2021 bezogen. Die Vereinsräume wurden mit einer komplett neuen Dart Board Anlage, 7 Boards mit Tablets, ausgestattet. Eine Sound- und Videoanlage wurde ebenfalls neu installiert. In Zukunft werden erstmals Ranglisten-Turniere des Sächsischen Dartverbands e. V. und größere Events auf einer Gesamtfläche von fast 120m², möglich sein.

Ausführliche Informationen unter https://www.leipzig-steeldart.de

Keramikwerkstatt Gabriela Roth-Budig

Schon das zweite Jahr in Folge musste der große Leipziger Weihnachtsmarkt sowie viele kleinere Märkte leider abgesagt werden, was den sehr hohen Infektionszahlen geschuldet ist. Für zahlreiche regionale und überregionale Künstler*innen und Handwerker*innen wirtschaftlich eine dramatische Situation. So auch für die Gohliser Keramikerin Gabriela Roth-Budig. Ihre originelle Gebrauchskeramik in charakteristischem Weiß, mit verspielten Details oder farbigen Akzenten macht sich gut unter dem Weihnachtsbaum. Frau Roth-Budig öffnet nun ihre Werkstatt am Kirchplatz 9 jeden Samstag vor den Adventssonntagen von 14 bis 18 Uhr.

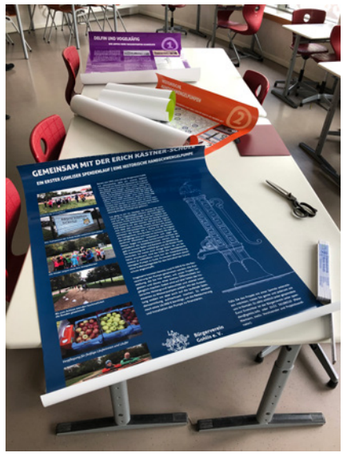
Anzeige

Vereinsleben 2021 – Jahresrückblick in Bildern

Aufzeichnung einer Lesung mit Gerhard Pötzsch im Budde-Haus

Die Leipziger Buchmesse konnte 2021 leider nicht stattfinden. Unser Büchercafé mit Lesungen von Günter Gentsch und Gerhard Pötzsch wurde deshalb per Livestream übertragen – auch ein Novum für uns. Hier ein Blick hinter die Kulissen.

Die Autoren Günter Gentsch und Gerhard Pötzsch (v.l.)



Vorbereitung der Ausstellung

Tino Bucksch und Peter Niemann konnten im Mai einen beachtlichen Spendenscheck an die Erich Kästner-Schule übergeben. Es war die eine Hälfte der 18.224 €, die bei einem gemeinsamen Spendenlauf der Grundschüler*innen zusammengekommen war. Die andere Hälfte ist für die Instandsetzung der Handschwengelpumpe aus der Fritz-Seger-Straße gedacht. Hier zu sehen die Begleitausstellung, die mehrere Monate an der Schule zu sehen war.

Neugierige Ausstellungsbesucher

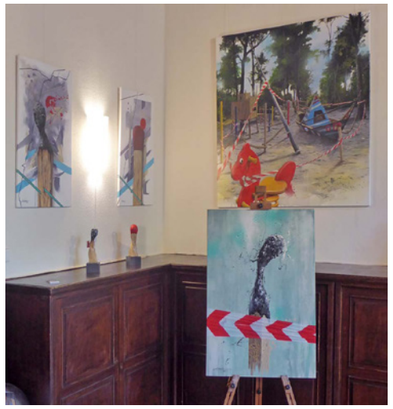
Thomas Roßdeutscher

Mitgliederversammlung im Gohliser Schlösschen

Unsere Mitgliederversammlung am 1. Oktober fand in der Westarkade des Gohliser Schlösschens statt. Vielen Dank an Herrn Roßdeutscher, der uns dies als neuer Geschäftsführer der Gohliser Schlösschen | Musenhof am Rosental gGmbH ermöglichte.

Ausstellung im Budde-Haus

Auch bei der Nacht der Kunst am 4. September waren wir wieder dabei. Im gut besuchten Budde-Haus und unter strenger Beachtung der Corona-Regeln zeigten wir in unserem Vereinsraum Fotografien von Bernd Heyne sowie Malerei und Skulpturen von Michael Schreckenberger



Ende September veranstalteten wir bereits zum 6. Mal das Interkulturelle Dankfest. Im letzten Jahr hatten wir coronabedingt absagen müssen. Die gemeinsame Veranstaltung mit verschiedenen Religionsgemeinschaften aus dem Leipziger Norden zog wieder viele Gäste an.

Das Interkulturelle Dankfest auf dem Vorplatz der Michaeliskirche

Stadtradeln erfolgreich

Neuer Teilnehmerrekord

VON MATTHIAS REICHMUTH

Zum alljährlichen Stadtradeln schickte der Bürgerverein Gohlis unter dem Motto „Besser radeln in Gohlis“ zum sechsten Mal in Folge ein Team ins Rennen. Dabei gelang es, mehr Menschen als zuvor zu motivieren, ihre Kilometer bei uns einzutragen: 48 Personen umfasste das Team, bei weitem nicht nur Vereinsmitglieder.

Sechs Teammitglieder beim Ausflug in Kleinliebenau

Ein Teil der Mitradelnden hatte auch Zeit für einen Ausflug (oder für beide). Bei bestem Wetter fuhren wir am 12. September über Seehausen nach Krostitz und von dort weiter mit weitem Blick über Nordsachsen bis Zschettgau und über Liemehna, Pönitz und Plaußig wieder zurück nach Gohlis, wo wir uns noch in Eutritzsch ein Eis gönnten.

Am 26.09. waren wir dann – wieder bei bestem Wetter – an der Luppe entlang unterwegs, vorbei am Schlosspark Lützschena und weiter bis Kleinliebenau, wo extra für uns die Pilgerkirche geöffnet und gezeigt wurde, die ein Verein im letzten Jahrzehnt durch sein Engagement sanieren konnte. Auf dem Rückweg gab es in der Domholzschänke eine gemütliche Pause. So konnten sich auch die Teilnehmer besser kennenlernen, die bunt zusammengewürfelt waren, vom Ökonomen im Ruhestand bis zur Fachübersetzerin, vom Geographen bis zum Zerspanungsmechaniker. Weit auseinander leben wir ja nicht, aber ohne das Stadtradeln hätten wir uns sicher nicht einfach kennengelernt.

Unser eifrigster Radler, Gerd Zimmermann, brachte es in den drei Wochen vom 10. bis 30. September sogar auf über 1.000 km. Aber auch die vielen Kleinbeiträge haben uns geholfen, diesmal Platz 37 zu erreichen. Das klingt nicht so großartig, man sollte aber wissen, dass 643 Teams unterwegs waren, und nur die besten 50 zur Preisverleihung eingeladen werden. An dieser Preisverleihung im feierlichen Rahmen der Alten Handelsbörse am 27.10. nahmen wir dann auch teil, wobei die vier ausgelosten Preise leider nicht an uns gingen. Immerhin war unter den vier Gewinnern mit „fair-Fahren“ auch ein Verein (der FAIRbund e. V.) mit Sitz in Gohlis. Zudem erreichte der Michaeliskindergarten den zweiten Platz in der Wertung der Kindergartenteams.

Anzeige

Jubiläum 150 Jahre Grundsteinlegung

Die Friedenskirche zu Leipzig-Gohlis

VON AGNES NIEMANN

Vor 150 Jahren, im Oktober 1871, wurde der Grundstein für den Bau der Gohliser Kirche gelegt. Zwei Jahre zuvor hatte das sächsische „Ministerium für Cultus und Unterricht“ einer Ausgemeindung der Gohliser aus der Eutritzscher Kirchgemeinde zugestimmt, unter der Voraussetzung, dass umgehend ein Kirchenvorstand gewählt werde und zügig die Bauarbeiten für eine Kirche in die Wege geleitet werden.

Das Baugrundstück auf dem heutigen Kirchplatz, der damals noch Lindenplatz hieß, war ein Geschenk der Altgemeinde Eutritzsch. Nachdem sich 1870 der erste Gohliser Kirchenvorstand konstituiert hatte und als erste Amtshandlung die Pfarrstelle an den Katecheten Woldemar Seydel vergeben wurde galt es nun, der Gemeinde auch einen würdigen Raum für das wöchentliche Zusammenkommen zu schaffen.

Die Friedenskirche an der Gohliser Straße

Den Auftrag für den Bau der Kirche erhielt der junge Architekt Hugo Altendorff, dessen Bekanntheit sich bis dahin vor allem auf mehrere Umbauprojekte von Kirchen begründete. Außerdem hatte er sich auch auf theoretischer und kunsthistorischer Ebene mit Sakralbauten befasst.

Vor dem Hintergrund eines sich neu entfachenden nationalen Bewusstseins im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, das unter anderem geprägt war von einer romantischen Begeisterung für die Kunst und die Bauten des Mittelalters, ist auch die architektonische Gestaltung der Gohliser Friedenskirche zu sehen.

Der Architekt Hugo Altendorff hatte als Kind seiner Zeit sehr klare Vorstellungen vom Aussehen eines ‚perfekten‘ protestantischen Kirchengebäudes; die ästhetischen und baulichen Anforderungen einer modernen Kirche sah er in idealster Weise durch den Spitzbogenstil der Gotik befriedigt. Auch die evangelische Kirchenleitung lieferte damals relativ strikte Richtlinien für die bauliche Gestaltung von Kirchenneubauten, die sich am liturgischen Regelwerk und an praktischen Notwendigkeiten des Gemeindelebens orientierten.

Aus diesen zeitgeschichtlichen Umständen erklärt sich das schlichte Erscheinungsbild der Gohliser Kirche, das von dem einen oder anderen als langweilig und unattraktiv bezeichnet werden mag. Der besondere Reiz der Kirche erschließt sich den flüchtigen Besucher*innen aber möglicherweise doch schon beim zweiten Blick oder bei einem kleinen Rundgang.

Die Friedenskirche ist ein in sich ruhender Raum mit harmonischen Proportionen, der sparsam eingesetzte Bauschmuck wirkt wie perfekt mit dem Gebäude verwachsen. Der komplett bis zur Spitze durchgehend gemauerte Kirchturm erstrahlt seit 2003 in neuem Glanz und zeugt von der besonderen Wirkung, welche die Friedenskirche in ihrer Anfangszeit gehabt haben muss.

Leider hat die Friedenskirche in ihrer relativ kurzen Geschichte viel mitmachen müssen. Der Krieg und die DDR-Zeit haben sie viele Teile der Ausstattung gekostet: z.B. die originalen bunten Glasfenster im Chor und unter den Emporen mit biblischen und historischen Motiven, an deren Anschaffung sich damals viele Gemeindemitglieder persönlich beteiligt haben. Auch die zerstörte Nordsakristei und die tief ausgewaschenen Fugen trüben immer noch das Erscheinungsbild der Friedenskirche.

Unter einem guten Stern...

VON GOTTHARD WEIDEL, PFARRER I.R.

Vor zwei Jahren trafen sich viele Menschen zur ersten Ausgabe vom „Advent in Gärten und Höfen von Gohlis“. Wir standen um ein Feuer herum, sangen Adventslieder, hörten Geschichten und manchmal gab es Glühwein. Mit unseren gesammelten Erfahrungen und dem Zuspruch der Teilnehmenden sollte das Programm in den folgenden Jahren ausgebaut werden. Aber – dem Bürgerverein geht es wie vielen anderen Veranstaltern: Wie auch schon im Winter 2020 gelten in diesem Jahr leider wieder besondere Corona-Einschränkungen, die eine Durchführung des Adventsprogrammes nicht zulassen.

Wir wollen deshalb nicht Trübsal blasen. Advent kann weiterhin gefeiert werden. Die Familien werden ihre Wohnungen schmücken und die Fenster dekorieren. In den letzten Jahren fielen besonders unterschiedliche Weihnachtssterne auf, die aus den Stuben strahlten

oder von den Balkonen leuchteten. Es ist erstaunlich, wie viele verschiedene Arten von Sternen es gibt. Sachsen scheint eine Hochburg der Weihnachtssterne zu sein. Der klassische Herrnhuter Adventsstern führt die Auswahl an. Danach folgt das halbe Erzgebirge mit dem Annaberger-, Hasslauer-, Hartensteiner- und Zwickauer - Adventsstern. Weshalb faszinieren uns Sterne? Sie ziehen mit ihrem Licht die Aufmerksamkeit auf sich und wecken unsere Neugier. Manche verknüpfen mit den Sternen ihre Erinnerungen an die Advents- und Weihnachtszeit.

Ich erinnere mich an den ersten Adventsstern, den ich bewunderte. In der Nachkriegszeit war es sehr dunkel. Mit Stromsperren musste gerechnet werden. Eine schwache Glühbirne erleuchtete den einzigen Herrnhuter Adventsstern unseres Dorfes. Es breitete sich warmes rötliches Licht aus und strahlte bis auf den Dorfplatz. Der Stern zeigte uns Kindern: Eine gute Zeit steht bevor.

Jahrzehnte später lebte ich als sächsischer Pfarrer in einem Industriedorf mitten im Braunkohlenrevier. Die Umstände waren schwer zu ertragen. In der Adventszeit brachte die Kirchgemeinde auf dem Kirchturm einen großen Adventsstern an. Sein heller Schein strahlte sogar in die Tiefe des Braunkohletagebaus und war auch über die Abraumhalden hinweg zu sehen. Man sah aus der Tiefe und aus der Ferne, dass hier Menschen leben und Advent feiern. Das Dorf war stolz auf seinen Stern.

In der Friedenskirchgemeinde war es eine Tradition, am 23. Dezember das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach zu singen. Die Kantorei der Friedenskirche stellte sich im Altarraum unter dem großen Adventsstern auf. Die Musikerinnen und Musiker nahmen ihre Plätze ein und alle hörten mit Pauken und Trompeten den Eingangschor: „Jauchzet frohlocket, auf preiset die Tage...“. Die Musik nahm die Menschen mit und begeisterte sie. Alle Sorgen und Probleme blieben zurück. Vielleicht begann für den Einen oder Anderen schon das Weihnachtsfest.

Ich berichte an dieser exponierten Stelle von persönlichen Erlebnissen, die jeder in einer ähnlichen Weise erlebt hat oder erleben kann. Diese Erfahrungen sind heute wichtig. Wir müssen nicht nur Einschränkungen ertragen. Vielmehr können wir uns auf gemeinsame Traditionen und Erlebnisse besinnen, die unser Leben bereichern. Dafür müssen wir nur die Augen öffnen. Falls wir uns auch in diesem Jahr nicht versammeln können, nehmen Sie sich die Zeit und erleben „Advent in den Straßen und auf den Plätzen von Gohlis“. Entdecken sie die Vielzahl von Adventssternen, unter denen Menschen wohnen. Unter einem guten Stern...wollen alle Menschen leben.

Anzeige

RUDOLF & REGINE

Der Familienladen mit Garten

Stockstraße 2 // Tel. (0341) 24842693

Unser Advent Spezial:

TANNENBAUMVERKAUF

mit Adventsbasar am 3.Advent

11. - 23. Dezember

Mo-Fr 17:00-18:00 // Sa 9:00-13:00

Vorbestellungen erwünscht!

Bürgerverein Gohlis e.V.
Aufnahmeantrag

Name (Nachname oder Name der juristischen Person) _____

Vorname (bei Familienmitgliedschaft Hauptansprechpartner) _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ _____ Wohnort _____

Geburtsdatum (Tag/ Monat/ Jahr) _____

Beruf / Tätigkeit (freiwillige Angabe) _____

Hiermit beantrage ich zum 01.___. 20___ die Aufnahme in den gemeinnützigen Bürgerverein Gohlis e.V. (bitte Monat und Jahreszahl ergänzen)

E-Mail-Adresse (freiwillige Angabe) _____

Telefonnummer (freiwillige Angabe) _____

	Mitgliedsform	Quartalsbeitrag	Jahresbeitrag
O	Einzelmitglied	15 €	60 €
O	* Familie bzw. Haushalt (alle Personen in einen Haushalt)	24 €	96 €
O	Fördermitglied	30 €	120 €
O	juristische Person	30 €	120 €
O	Einzelmitglied mit ermäßigtem Beitrag (Studierende, Rentner, Kleinverdiener, Erwerbslose)	9 €	36 €

Ich möchte meinen Beitrag im folgenden Turnus zahlen: O quartalsweise O jährlich

Bankverbindung: Bürgerverein Gohlis e.V., Sparkasse Leipzig, IBAN DE 92 8605 55 92 1111 5016 68

O Ich bin damit einverstanden, dass mein Vor- und Zuname als neues Mitglied des Bürgervereins Gohlis e.V. im nächsten Gohlis Forum erwähnt wird.

O Ich möchte meinen Beitrag bequem per Lastschrift bezahlen.

Ich erkenne die Satzung des Bürgervereins Gohlis e.V. an und werde die Ziele des Vereins nach meinen Möglichkeiten unterstützen. Ich willige ein, dass der Bürgerverein Gohlis e.V. als verantwortliche Stelle die nachstehenden personenbezogenen Daten zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Mitarbeit in den vereinsinternen Arbeitsgemeinschaften und Initiativen verarbeitet und nutzt. Eine weitere Datenübermittlung an Dritte findet nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht.

(Datum) _____ (Unterschrift) _____

* Für Familienmitgliedschaften: Namen und Geburtstage der weiteren Mitglieder:

Name	Vorname	Geburtsdatum
1)		
2)		
3)		
4)		

Bürgerverein Gohlis e.V. • Registergericht: Leipzig VR 1319 • Steuernummer 232/140/07193 K07
Lützowstraße 19 • 04157 Leipzig • buergerverein.gohlis@gmail.com
Tino Bucksch - Vorsitzender • Peter Niemann - Stellvertretender Vorsitzender • Hannes Meißner - Schatzmeister

Gohliser Baugeschehen

Markante moderne Mehrfamilienhäuser

VON MATTHIAS REICHMUTH

Nach manchen Berichten über versteckte Baustellen stehen diesmal einige Mehrfamilienhäuser im Blickpunkt, die kaum übersehen werden können, weil sie an der Berggartenstraße vom Kirchplatz aus, in der Lindenthaler Straße von der S-Bahn aus und in der Landsberger Straße schon von der Krochsiedlung aus im Blickfeld liegen.

Auf das Gebäude auf der lange brach liegenden Straßenecke von Berggartenstraße und Schorlemmerstraße hatten viele schon gewartet, denn es ist der letzte Neubau, der im

Blick von der Friedenskirche zum neuen Eckgebäude an der Berggartenstraße

Kern von Gohlis rund um den Straßenknoten entstanden ist, zum dem auch die Gohliser Straße, die Lützowstraße und der Schillerweg hinführen. Die Eigentumswohnungen wurden schon vor einigen Monaten für ca. 5.000,- Euro je Quadratmeter angeboten.

Für LWB-Blöcke am Ende der Landsberger Straße wurde am 3. September Richtfest gefeiert. Im Oktober waren in den drei Häusern mit 106 Ein- bis Vierraumwohnungen und einer integrierten Kita auch alle Fenster eingebaut. Da alle Wohnungen gefördert sind, sollten sie auch für niedrigere Einkommen erschwinglich sein. Nun werden in absehbarer Zukunft auch an der benachbarten Straßenbahnendstelle „Gohlis, Landsberger Straße“ (die schon zu Möckern zählt) etwas mehr Fahrgäste in die Linie 4 einsteigen.

106 neue LWB-Wohnungen an der nördlichen Landsberger Straße vor der Fertigstellung

Gefallen sind die Gerüste inzwischen in der Lindenthaler Straße 48-50. Die GWH-Gruppe hat dort unter der Bezeichnung „Lindeneck“ 35 Mietwohnungen und 22 Tiefgaragenstellplätze errichtet. Zur S-Bahn hin ist das Gebäude nicht ganz rechtwinklig, auch die Konstruktion mit dem zurückgesetzten Penthouse weicht etwas von den Standardformen ab, die aber entlang der Lindenthaler Straße die Fassade dominieren.

Blick von Norden auf den Neubau Lindenthaler Straße 48-50

An etwas weniger auffälliger Stelle, aber ebenfalls ohne Gerüste

In der Otto-Adam-Straße 11 entstand dieser neue Genossenschaftsbau

präsentiert sich der VLW-Neubau in der Otto-Adam-Straße 11. Er ähnelt den benachbarten sanierten Altbauten mehr als seinem Vorgänger-Plattenbau. Weil die Straße etwas Gefälle hat, wurde im Erdgeschoss nur die Osthälfte mit Fenstern ausgestattet.

Seine endgültige Höhe erreicht hat auch das Mehrfamilienhaus in der Schlotterbeckstraße 2, wo 2020 einige Garagen planiert wurden, nach den ersten Baggerarbeiten im April 2021 ging es dann im Jahreslauf rasch in die Höhe. Der Quadratmeter in einer der acht Eigentumswohnungen kostet über 5.000,- Euro.

An der Ecke zwischen Etkar-André- und Michael-Kazmierczak-Straße wurde inzwischen ein Bauplatz für das Projekt „Etkar“, ein Mehrfamilienhaus mit 27 neuen Eigentumswohnungen eingerichtet: Beide Fahrbahnen wurden dafür in der Breite eingeschränkt, über eine Gitterbrücke wird Baustrom herangeführt. Im 2. Quartal 2023 sollen die Wohnungen bezugsfertig sein.

Anzeige

Weinabende, Winterweine und Präsente im [w]einstein 13

VON MONIKA MAYWALD

Vor uns liegt die Herbst- und Winterzeit mit langen dunklen Abenden. Was gibt es Schöneres, als diese heimelig bei Kerzenschein und einem guten Glas Wein zu erleben. Dabei ist Wein sicherlich nicht gleich Wein. Den wirklich guten Tropfen finden die Gäste des [w]einstein 13 während der beliebten Weinabende, an denen Monika Maywald sie auf Spuren ihrer eigenen Weinreisen auf Weinberge und in Weinkeller mitnimmt – immer mit dem entsprechenden Schluck im Glas. Fragen zur Weinentstehung, zur Reife und Genuss beantwortet die gelernte Kellermeisterin dabei gern. Kulinarische

Monika Maywald

Beilagen runden das Erlebnis ab. Tickets und auch Gutscheine kann man im Geschäft direkt oder auf der Website erwerben. Den wirklich guten Tropfen findet man im [w]einstein 13 natürlich auch während der normalen Öffnungszeiten. Dabei muss ein guter Wein nicht zwangsläufig auch teuer sein, wichtig sind Entstehung, Ausbau und Geschmacksbild. Trocken oder doch eher mild? Fruchtig oder doch mit Eichenholzreife? Was passt zum Weihnachtsmenü und was zum gemütlichen Abend im Kerzenschein? Dazu berät Sie die Önologin fachkundig und hat auch den besonderen Tropfen, der als Präsent für Begeisterung sorgen wird, parat. Ein Geheimtipp ist der Chardonnay, in dem spektakulär echte Goldplättchen schweben.

Und da auch in diesem Jahr leider kein Gohliser Glühweintreff stattfinden kann – wird es im Dezember den hauseigenen Glühwein in Flaschen zum Mitnehmen geben. Kommen Sie doch einfach mal im [w]einstein 13 in der Breitenfelder Straße 20 vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Fazit:

Zeitzeugenprojekt an der Schillerschule

VON URSULA HEIN UND WOLFGANG LEYN

Als Herr Leyn und ich 2019 in der Klasse 10/1 der Schillerschule das Zeitzeugen-Projekt zu den Ereignissen von 1989/90 vorstellten, konnte keiner ahnen, wie kompliziert die Realisierung sein würde. Die Klasse, in neun Gruppen aufgeteilt, die jeweils einen der Zeitzeugen befragen sollten, ging mit Feuereifer ans Werk. Dann aber kam Corona, und das Projekt drohte zu scheitern, denn Interviews per Telefon oder Internet können die persönliche Begegnung nicht ersetzen.

Dann kam der sonnige Mai, und die Gruppen trafen sich mit ihren Interviewpartnern meist im Gartenpavillon des Budde-Hauses oder in privaten Gärten, wie Sie ja auf den Bildern in den vergangenen „Gohlis Foren“ sehen konnten.

Für die Schüler war es ein lohnendes Projekt. Es erweiterte ihren Horizont, und sicher haben sie zu Hause bei Eltern, Freunden und Verwandten weitergefragt. Das sei auch anderen empfohlen. Man darf ja nicht vergessen, die Zeitzeugen werden älter und mit der Zeit vergesslicher. Und irgendwann sind sie nicht mehr da.

Wir danken an dieser Stelle Herrn Geyer, dem Geschichtslehrer der Klasse, für seinen Einsatz. Seine Kollegen in den Gohliser Schulen möchten wir ermutigen, auch ihren Schülern die Erfahrung einer Zeitzeugenbefragung zu vermitteln. Themen gibt es genug: zum Beispiel die Veränderungen nach 1990 in Leipzig, Flucht und Vertreibung in unserer Zeit, Erlebnisse während der Corona-Krise.

Hiermit verabschieden wir uns als Autoren des Gohlis Forums und wünschen Ihnen weiter interessante Beiträge.

Neues aus der Bibliothek Gohlis „Erich Loest“

Liebe Leserinnen und Leser des Gohlis Forum,

die Vorweihnachtszeit ist in vollem Gang und auch dieses Jahr bietet Ihnen die Bibliothek Gohlis wieder viele Möglichkeiten, das Weihnachtsfest auf ganz besondere Weise zu gestalten. So finden Sie in unserem Bestand natürlich eine große Auswahl an Büchern mit den besten Rezepten für Weihnachtsplätzchen und Weihnachtsbraten sowie vielen kreativen Ideen für individuelles Gestalten, Dekorieren und Verschenken.

Oder Sie nehmen einfach an unseren Weihnachts-Kreativ-Workshops teil. Unter professioneller Anleitung wird bei uns im Dezember gebastelt, verziert und upgecycelt. Janina Theiß und ihr Team zeigen Ihnen wie man mit viel Liebe zum Detail und Individualität tolle Weihnachtsbastelideen selbst entwickelt und umsetzt.

Am Donnerstag, den 2. Dezember um 16:30 Uhr, dreht sich alles um das Thema „Weihnachtsfloristik“. Aus verschiedenem Tannengrün und Naturmaterialien fertigen wir Kränze oder Gestecke für Tür und Tisch. Mit weihnachtlichen Accessoires geben wir unseren Werkstücken den letzten Schliff. Als Mitbringsel auch eine schöne Idee fürs Adventskaffeekränzchen.

Eine Woche später, am 9. Dezember, geht es weiter mit dem "Weihnachtlichen Stoffupcycling". Der Pullover, der nicht mehr passt oder den ausgedienten Schal "upcyclen" wir zu Weihnachtsbäumen, die garantiert keine Nadeln verlieren. Aufgehübscht mit weihnachtlichen Dekoaccessoires, Bändern und Glöckchen wird aus Alt ein wunderhübsches Neu. Auch dieser Workshop beginnt 16:30 Uhr.

Der dritte und letzte Workshop „Anhänger aus Modelliermasse“ findet am 16. Dezember um 16:30 Uhr statt. Die Plätzchen sind schon fertig? Dann machen wir einfach mit lufttrocknender Modelliermasse weiter. Wir fertigen Anhänger, die sich wunderbar als Baumschmuck machen, aber auch ganz prima als Geschenkanhänger verwendet werden können. Fertig getrocknet können sie Zuhause noch zusätzlich bemalt und dekoriert werden.

Die Teilnahme an allen Weihnachts-Kreativ-Workshops ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Diese kann telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

Das Team der Bibliothek Gohlis „Erich Loest“ wünscht Ihnen eine friedliche, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Die Anmeldung für LeipzigPass-Inhaber ist ermäßigt. Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 19. Lebensjahr können die Bibliothek kostenlos nutzen.

Bibliothek Gohlis „Erich Loest“
Stadtteilzentrum Gohlis
Georg-Schumann-Straße 105
04155 Leipzig
Tel.: +49 341 1235255
E-Mail: bibliothek.gohlis@leipzig.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10 – 19 Uhr;
Mi 15 – 19 Uhr

Brandzeichen

Die Geschichten eines Gohliser Hauses

VON GOTTHARD WEIDEL

Die Kinder unseres Hauses, Schorlemmerstr. 8, springen seit 78 Jahren über kleine oder größere schwarze Vertiefungen hinweg, die sichtbar in einigen Treppenstufen eingebrannt sind. Bewohner und Besucher des Hauses schreiten achtlos darüber. Wer kennt schon die Geschichte dieser Flecken auf der Treppe oder des Hauses?

Ursprünglich war das Wohnhaus für eine großbürgerliche Gesellschaftsschicht mit Etagenwohnungen von 350 qm Wohnfläche geplant. Das Haus wurde 1911 fertiggestellt. Neben den mit Stuckdecken und Parkett ausgestatteten Gesellschaftsräumen gab es ein Fräuleinzimmer für das Kindermädchen und einen kleinen Raum für die „Minna“, welche den Haushalt führte. Bereits fünf Jahre später wurden die Wohnungen geteilt, um sie besser vermieten zu können. Es entstanden Wohnungen mit „nur“ 175 qm Wohnfläche. Ab diesem Zeitpunkt wohnten laut Leipziger Adressbuch in dem Haus Geschäftsinhaber, Prokuristen, Ärzte, Akademiker, Künstler usw. Die Adresseinträge wurden ausschließlich über den Beruf der Ehemänner definiert. Ihre Frauen erfasste man nur mit dem Vornamen, Kinder gar nicht. Vorhandene Publikationen ehemaliger Mieter oder Berichte heutiger Bewohner halfen, etwas über die Geschichte des Hauses zu erfahren und Informationen über nachfolgende Personen zu sammeln:

Alfred Doren:
In der 1. Etage wohnte von 1911–1926 Professor Alfred Doren (15.5.1869–28.7.1934) mit seiner Frau Anna. Als Wirtschaftshistoriker lag sein Arbeitsschwerpunkt auf dem italienischen Zunft- und Gildewesen der Renaissance. Er vertrat, im Gegensatz zu Karl Marx, die These, dass die merkantilen italienischen Kaufmannsgilden einen wesentlichen Anschub für die Entstehung des Kapitalismus leisteten. Nach seinen Ausführungen lagen die Ursprünge des Kapitalismus in Italien. Aufgrund seiner deutsch-nationalen Gesinnung meldete er sich während des 1.Weltkriegs freiwillig als Soldat. Weder seine Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche, noch seine nationale Einstellung sollten ihn vor der Verfolgung der Nationalsozialisten schützen. Professor Alfred Doren gehörte zu den ersten jüdischen Professoren, die von der Universität Leipzig 1933 zwangsemeritiert wurden. Kurze Zeit später verstarb er 1934 in Berlin.

Ulrich Steindorff:
Der Sohn des Ägyptologen Prof. Steindorff, Ulrich Steindorff (10.3.1888–21.6.1978), studierte von 1908–1915 Jura, Philosophie und Nationalökonomie. Der junge Steindorff war als expressionistischer Schriftsteller bekannt. Sehr früh veröffentlichte er Gedichtbände und Texte. Als Schauspieler stand er auf der Bühne. Bereits 1909, also mit 21 Jahren, heiratete er in Gohlis seine Frau Marguerite, ohne eine sichere Existenz vorweisen zu können. Offensichtlich mietete der im Nachbarhaus wohnende Vater für seinen Sohn und für dessen junge Frau von 1911-1912 eine günstige Dachwohnung in der 3. Etage unseres Hauses. Später wanderte Ulrich Steindorff in die USA aus, übersetzte Mark Twain für das deutsche Publikum und schrieb mit an Drehbüchern für Hollywood. Noch rechtzeitig erreichte er bei der US-Einwanderungsbehörde, dass sein berühmter Vater, der als Jude seit 1933 nicht mehr an der Universität Leipzig lehren durfte, mit seiner Frau im Juli 1939 in die USA einwandern konnte.

Jan Tschichold:
Der Grafiker und Schriftgestalter Jan Tschichold (2.4.1902–11.8.74) lebte mit seiner Frau Edith von 1921 – 1922 im Erdgeschoss. Seine Schriftgestaltung war durch die „Neue Typographie“ bekannt. Nach Machtübernahme der Nazis wurde diese Form von Typographie verdrängt. Beide Ehepartner wurden 1933 verhaftet und emigrierten nach einer vierwöchigen

Seit 2019 erinnert eine Gedenktafel am Haus an Jan Tschichold

Haft in die Schweiz. Jan Tschichold erhielt 1965 den „Gutenbergpreis der Stadt Leipzig“. Im Jahr 1966 entwickelte er die Schriftart Sabon. Eine Gedenktafel an der Gartenpforte unseres Hauses erinnert an ihn.

Siegmund Fein:
Viel dramatischer verlief das Leben des Rauchwarenhändlers Siegmund Fein (9.7.1880–1942). Er wohnte mit seiner Frau Erna (1888–1957) und seiner Tochter Marianne (16.9.1921 - ?) von 1936–1939 in der 2. Etage. Sein Großvater, Nachmann Fein, erwarb als galizischer Jude 1870 die Staatsbürgerschaft des Königreich Sachsen, um als Rauchwarenhändler zur Leipziger Messe noch erfolgreicher, geschäftlich tätig zu sein. Nach 1933 schränkten die nationalsozialistischen Machthaber die Geschäftstätigkeit von Sigmund Fein immer stärker ein. Die ganze Familie geriet am 9. November 1938, während der Reichsprogromnacht, in einen furchtbaren Strudel von Gewalt und Barbarei. Die Familie Siegmund, Erna und Marianne Fein konnten sich noch rechtzeitig in die USA retten.

Erna Fein berichtete später an die Leo Baeck Gesellschaft:

Am 9. November 1938 wurden mein Mann und ich früh gegen 6 Uhr geweckt und es kamen zwei Männer, die sich als Nazibeamte auswiesen, die beauftragt wären, uns zu einem Verhör abzuholen…

Mit meinem Mann ist dann Folgendes geschehen. - Er ist verhört, gepeinigt und geschlagen worden und am Abend ins Leipziger Gefängnis gekommen. Von dort ist er nach Buchenwald gekommen…

Am 12. Dezember kam dann mein Mann als gebrochener und todkranker Mann nach Hause. Wir konnten uns ein Peru-Visum besorgen u. dann sollte er das Compensationsgeschäft wegen der Nazis noch abschließen…

Zwangsarisierung: Trotzdem mein Mann so schwer krank war, Lungenentzündung und Entkräftung, schleppte ihn der Nazibeamte frühmorgens bei Winterkälte ins Geschäft. Dort wurde er von dem Nazibeamten und dem schon eingesetzten „Treuhänder“ wie ein Krimineller über alle Geschäftssachen verhört …

Am 20. Dezember ist er dann nach Brüssel geflohen. Während seiner Krankheit nach Buchenwald haben sich einige christliche Ärzte, wie auch einige jüdische Ärzte, geweigert, ihn zu behandeln.

Ihre eigene Flucht schildert sie folgendermaßen:

1. Juni 1939: Früh um 8 Uhr ging der Zug nach Brüssel. - In Aachen an der Grenze wurde ich als Jüdin aus dem Zug geholt… Alle Koffer wurden geöffnet…

Ich selbst musste mich nackt ausziehen und 2 Frauen untersuchten mich an meinem Körper und sahen meine Kleider durch…

(Quelle: Sammlung der Leo Baeck Gesellschaft)

Raimund Köhler:
Die längste Zeit von 1929–1956 wohnte in der 1. Etage Dr. Raimund Köhler (13.12.1878–24.5.1961) mit seiner Frau Emmy (12.3.1886–1959/60?). Raimund Köhler wurde bereits 1917 in die Leitung der Leipziger Messe berufen, um die Messe auf die wirtschaftlichen Herausforderungen des 20. Jahrhunderts auszurichten. Gemeinsam mit dem jüdischen Industriellen Philipp Rosenthal führte er das doppelte M als Messesignet der Mustermesse ein und integrierte die technische Messe. Aussteller wurden gezielt eingeladen und Besucher geworben. Unter seiner Leitung nahm die Leipziger Messe eine führende Stellung in Deutschland und der Welt ein. Es ist nicht zufällig, dass in einer Figurengruppe bekannter Persönlichkeiten über dem Eingang zum Petershof in der Petersstraße Raimund Köhler, mit dem Messesignet in der Hand, an der Seite des jüdischen Bankiers Hans Kroch und des Oberbürgermeister Dr. Karl Rothe steht. Nach der Machtübernahme der Nazis verhinderte Raimund Köhler bis 1936 eine Umbenennung der Philipp-Rosenthal-Straße. Auf Betreiben des sächsischen Gauleiters Martin Mutschmann wurde er im gleichen Jahr aus dem Messeamt entlassen. Nach Ende des 2. Weltkrieges setzte sich Raimund Köhler bei den sowjetischen Besatzungsbehörden für eine Messeschau im Herbst 1945 und 1946 für die Wiedereröffnung der Leipziger Messe ein. Im Jahr 1956 verzog das Ehepaar Köhler nach Westdeutschland. Es vermachte der Friedenskirchgemeinde einen erheblichen Betrag, der 1990/91 zum Aufbau des neuen Gemeindehauses genutzt werden konnte.

Am 4.12.1943 erfolgte ein schwerer Bombenangriff auf Leipzig. Der Dachstuhl des Hauses wurde durch Phosphorbomben in Brand gesetzt. Das Feuer breitete sich aus und vernichtete auch die 2. Etage. Auf der Treppe konnte der brennende Phosphor gelöscht werden. Das Haus galt als unbewohnbar.

Die Wohnungsnot in der Nachkriegszeit war so groß, dass nach Absprache mit der Hausbesitzerin Emmy Köhler der Kaufmann Erhard Köhler (13.01.1909–30.11.1978) die notwendigen Kredite besorgte und Bauarbeiten organisierte. Das fehlende Dach wurde als Notdach

1996 – Richtfest fürs zweite Dach

errichtet. Danach erfolgte der Ausbau der Wohnungen in der 2. Etage. Nach dem Ableben der Besitzer Emmy und Raimund Köhler übernahm und verwaltete die Kommunale Wohnungsverwaltung Leipzig/ (KWV) ab 1961 das Haus. In der Nachkriegszeit wies man in die „gutbürgerlichen Wohnungen“ zwei Teilhauptmieter und manchmal noch ein „Fräulein“ ein. Es ist heute kaum vorstellbar, wie unterschiedliche Mietparteien ein gemeinsames Bad mit Toilette nutzten oder sich in eine Küche „reinteilten“.

In den folgenden 40 Jahren wurde das Notdach immer undichter. Am Anfang ließen sich die Tropfen noch mit Schüsseln auffangen. Später standen Wannen unter undichten Stellen. Vor jeder Regenperiode gab es ein „Wannen – Ballett“. Mit Regenwasser gefüllte Wannen mussten entleert werden. Dank der Bewohner, die immer wieder die Dachschäden notdürftig reparierten, blieb das Haus bewohnbar. In der Zwischenzeit hatte die KWV das Haus längst aufgegeben.

Im Frühjahr 1990 wandten sich die Mieter mit dem Antrag an die Stadt Leipzig, das baufällige Gebäude zu kaufen, um es gemeinsam zu sanieren und um die entstehenden Eigentumswohnungen selbst zu nutzen. Eine Eigentümergemeinschaft löste die anfallenden Grundstücks- und Bauprobleme. Der Dachstuhl konnte 1996 wieder aufgerichtet werden. Verbliebene Mieter und neue Wohnungseigentümer bezogen im gleichen Jahr das umfänglich renovierte Haus.

Die Eigentümergemeinschaft feierte 2021 das 25-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Es war ein Anlass, nach den damaligen Bewohnern zu fragen, die in der Vergangenheit im Haus wohnten, und den Ursachen der schwarzen Brandflecke auf der Treppe nachzugehen. Aus Bildern und Zeitdokumenten entstand eine kleine Ausstellung. Sie befindet sich im Treppenhaus.

2021 – Volles Treppenhaus bei der Eröffnung der Ausstellung

Wir können Brandmale, die sich im Laufe von 100 Jahren in die deutsche Geschichte einbrannten, nicht ausradieren. Aber – wir können mit Hilfe einer Hausgeschichte verdeutlichen, wie Vergangenheit und Gegenwart, Niedergang und Aufbau zusammengehören.

Die Michaeliskirche im Winter

Veranstaltungen / Termine

Zum Zeitpunkt der Drucklegung können wir die Situation im Januar noch nicht genau abschätzen. Bitte informieren Sie sich daher auf unserer Homepage und in dem Schaukasten am Buddehaus, ob die Veranstaltungen wie angekündigt stattfinden.

Mittwoch,	**12. Januar**	19 Uhr	Gründungstreffen AG Nachhaltigkeit und Klima
Donnerstag,	**13. Januar**	14 Uhr	Seniorencafé und Rommé-Runde
Montag,	**17. Januar**	19 Uhr	Weltoffenes Gohlis
Mittwoch,	**19. Januar**	19 Uhr	AG Mobilität und Verkehr
Montag,	**24. Januar**	19 Uhr	AG Stadtteilgeschichte
Donnerstag,	**27. Januar**	14 Uhr	Seniorencafé und Rommé-Runde
Mittwoch,	**9. Februar**	19 Uhr	AG Nachhaltigkeit und Klima
Donnerstag,	**10. Februar**	14 Uhr	Seniorencafé und Rommé-Runde
Mittwoch,	**16. Februar**	19 Uhr	AG Mobilität und Verkehr
Montag,	**21. Februar**	19 Uhr	Weltoffenes Gohlis
Donnerstag,	**24. Februar**	14 Uhr	Seniorencafé und Rommé-Runde
Montag,	**28. Februar**	19 Uhr	AG Stadtteilgeschichte

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Gohlis e. V., Lützowstraße 19, 04157 Leipzig, **Telefon (Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr):** +49 341 20018556
Öffnungszeiten: Nur nach telefonischer Terminvereinbarung Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Freitag von 10 bis 12 Uhr
E-Mail: buergerverein@gohlis.info (Verein) | gohlisforum@gohlis.info (Redaktion), **Internet:** www.gohlis.info
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig, IBAN: DE92 8605 5592 1111 5016 68
Redaktion: Agnes & Peter Niemann | **Satz/Layout:** Reichelt Kommunikationsberatung
Bildnachweis: S. 1: Archiv Bürgerverein Gohlis e. V. | S. 2: Laura Becker | S. 3: 1. DSC Leipzig 06 e.V. | S. 4 u. 5: Peter Niemann | S. 7, 16: Andreas Reichelt S.6, 10: Matthias Reichmuth | S. 11: Monika Maywald | S. 12: Bibliothek Gohlis „Erich Loest" | S. 8, 13 u. 15: Archiv Gotthard Weidel

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Bürgervereins Gohlis e. V. entsprechen.
Redaktionsschluss Heft 1/2022: 9. Januar 2022 . Leserbriefe, interessante Beiträge zu Gohliser Themen und Anzeigen sind jederzeit willkommen!